

## DAS BRANDNEUE TESTAMENT

*Das Theodizee-  
problem*

Blickt man in die Welt, stellt sich schnell die Frage der *Theodizee*, also die Frage danach, wie ein guter Gott so viel Leid auf der Welt verursachen/zulassen könne. Als ein allmächtiges und rein gutes Wesen müsste er das Leid auf der Welt doch verhindern.

Auf diese Frage existieren eine Reihe von Antwortversuchen, die Gott im Angesicht des Leides auf der Welt zu rechtfertigen versuchen: Die Menschen sind schuld am Übel auf der Welt, sagen die einen. Das Übel, das passiert, ist die gerechte Strafe für das Fehlverhalten der Menschen. Es gibt also einen Zusammenhang zwischen dem, was man tut, und dem, wie es einem im Leben ergeht (*Tun-Ergehen-Zusammenhang*), sagen andere.

Überdenkt man diese Ideen, ist schnell klar, dass diese Versuche, Gott zu entlasten, ihre Grenzen haben. Wenn Gott den Menschen so geschaffen hat, dass er Böses tut, ist Gott dann nicht auch mitverantwortlich für dieses Böse? Und: Ist es tatsächlich so, dass Leid und Übel nur jene treffen, die selbst Böses getan haben? Ergeht es nicht manchmal auch dem schlechten Menschen besser als dem guten?

Martin Luther spricht mit Blick auf die Frage nach der *Theodizee* von Gott als *deus absconditus* (*verborgener Gott*). Verborgen bleibt Gott im doppelten Sinne. Zum einen empfinden Menschen Gott als abwesend, denn offenbar wandelt Gott das Leid der Welt ja erfahrungsgemäß nicht immer zum Guten. Zum anderen bleibt auch der Sinn des Leidens und Übels in der Welt verborgen. Vielleicht hat das Leid der Welt einen verborgenen Sinn, den die Menschen nicht entdecken und begreifen können.

Wenn Menschen an diesem Gott leiden, weil sie sich sehnlichst wünschen, Gott würde nicht verborgen bleiben, sondern in die Welt eingreifen und ihr Leiden wenden, oder weil sie daran verzweifeln, dass sie den Sinn hinter einem durch Gott hervorgerufenen oder zugelassenen Leiden nicht begreifen können, rät Luther, sich an den *deus revelatus* (*offenbarer Gott*) zu wenden. In der Person Jesus Christus hat Gott sein menschliches Gesicht gezeigt, hat mit den Menschen gelebt, hat ihre Verzweiflung erlebt und ist – wie sie – gestorben. *In Jesus Christus wird Gott den Menschen als ein Gott offenbar*, der zwar nicht alles Leiden zum Guten verwandelt oder den Sinn des Leidens erschließt. Gott macht sich in Jesus Christus aber solidarisch mit den Menschen in ihrem Leiden und der Verzweiflung an der (scheinbaren) Sinnlosigkeit des Leidens. So kann die Hinwendung an den *deus revelatus* vielleicht das Gefühl der Gottverlassenheit im Leiden mildern. Und vielleicht vermag es die Nähe zu einem Gott, der sich als *mit-leidend* offenbart hat, auch den Leidenden zu trösten.



## AUFGABEN

- 1 Beschreiben Sie Szenen des Filmes, in denen die *Theodizeeproblematik* (siehe Text) anklingt. Arbeiten Sie dabei heraus, welche Rolle Gott für das Zustandekommen des Leids der Welt zukommt.  
.....
- 2 Arbeiten Sie am Text heraus, was Luther unter den Begriffen *deus absconditus* und *deus revelatus* versteht.  
.....
- 3 Prüfen Sie, inwiefern sich die Begriffe *deus absconditus* und *deus revelatus* auf die Gottesvorstellung, wie der Film sie entwirft, beziehen lassen.  
.....
- 4 Stellen Sie einen Zusammenhang her zwischen der Begrifflichkeit Luthers (*deus absconditus* und *deus revelatus*) und Hiob 38,1-11 sowie Markus 15,6-34.